

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
 Pränumerations-Preis:  
 für Post und Eisen halbjährlich 5 fl.  
 vierteljährlich 2 fl. 30 kr.  
 Für die tägliche Zusendung ins Haus  
 8 kr. monatlich.  
 Mit Postversendung halbjährlich  
 6 fl. 30 kr. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.



**Inserionsgebühr:**  
 Für die Einrückung einer 4mal ge-  
 spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3maliger  
 Inserion nur 2 kr. C. M.  
**Expeditionsgewölb:**  
 Batvanergasse, Horvath's Haus.  
**Redaktion:**  
 selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.

Nro. 108.

Freitag, 9. Mai.

1851.

## Paris, den 9. Mai.

Das Maifest zu Paris ging ohne Ruhstörung vorüber. Ein bedeutsames Zeichen der Zeit! Vierundzwanzig Deputirte der äußersten Linken richteten im Stécle eine Adresse an das französische Volk, es streng ermahnen, seiner alten Passion für Straßenkampf und Barrikadenbau zu entsagen, um der Regierung jeden Vorwand zu einem Staatsstreich zu rauben. Man will, wie bereits gestern erwähnt, die zweite Präsidentenwahl im kommenden Jahre auf konstitutionellem, also gesetzlichem Wege vollziehen. Ein schlaues Manöver, da es die Möglichkeit der Dauer einer großen Republik in Europa thatsächlich erwies.

Bedenklich ist ferner der Umstand, daß sich die äußerste Linke oder Bergpartei, wie jene Adresse dokumentirt, einen Generalstab herangebildet hat, welcher den Plan zur Schlacht nach den Regeln politischer Strategie entwirft, während die Montagnards früher in Kosakenmanier Schwarmangriff auf Schwarmangriff häuften, und nur, wenn dies nicht entschied, die Leidenschaft der bewaffneten Massen ins Gefecht warfen, kurz die Opposition aus dem Parlamentsaal auf die Straße marschiren machten.

Es ist endlich kaum zu vermuthen, daß die nächste Präsidentenwahl abermals auf Louis Napoleon fallen werde, und geschähe dies gegen alle politische Wahrscheinlichkeitsrechnung, so fragt es sich noch sehr, ob seine geheimen Gewissensräthe mit der Annahme des Präsidentenstuhles zufrieden sein würden. Ein lebenslänglicher erster Consul, mit der arriere pensée einer zweiten Auflage des französischen Kaiserthumes, dürfte kaum hinreichen, Louis Napoleons diplomatischen Berichtvätern zu genügen.

Noch unwahrscheinlicher ist die Wahl Changarnier's! Hinter ihm, wie hinter Prinz Joinville steht das Haus Orleans. Damit ist alles gesagt. An Graf Chambord ist schon gar nicht zu denken. Ein Präsidentenstuhl mit den königlichen Lilien der Bourbons geschmückt wäre nicht bloß ein historischer Widerspruch, nein in sich selbst eine platte Unmöglichkeit.

Die meisten Chancen sprechen für Cavaignac, der bewiesen hat, daß man mit der brennenden Cigarre im Munde Gemeuten erschrecken, und doch ein Republikaner

vom reinsten Wasser sein kann. Die Nothen dürften sich jedoch mit diesem Volksbeschlusse schwerlich einverstanden erklären, wohl gar versucht werden, die Wahlurne mit bewaffneter Hand umzustößen. Erleiden sie demungeachtet eine Niederlage, scheitern ihre Versuche die Tage zurückzuführen, wo der Beiname Sansculottes ein Ehrentitel und die Stadt Nantes der Schauplatz der berühmtesten Noyaden war, geht sohin die Wahl legal vor sich, dann ist jenes schlaue Manöver gelungen, dessen wir Eingangs erwähnten, die Dauer einer großen europäischen Republik wäre, wie die Schweizer Freiheit ein fait accompli, und daher sehr zu fürchten, daß man über dem Rhein diese Thatsache als eine brennende Frage, wohl gar als casus belli betrachten müßte.

Mag sohin die nächste Präsidentenwahl in Frankreich ruhig oder tumultuarisch vor sich gehen, jedenfalls beginnt mit ihr ein neues Kapitel europäischer Geschichte. Der künftige Mai wird die Hebamme eines denkwürdigen historischen Abschnittes.

## Oesterreich.

Ueber die Ergebnisse der im August v. J. in Ungarn abgehaltenen bischöflichen Synode ist nun an Sr. Maj. den Kaiser ein Vortrag erstattet worden. Die von den Bischöfen ausgesprochenen Wünsche fassen wir in Folgendem kurz zusammen: Dieselben bitten in Bezug auf die Bischofsnennungen ein Concordat mit dem päpstlichen Stuhle abzuschließen; vorläufig aber bei Bischofsnennungen die Ansicht der Bischöfe einer Provinz einzuholen; in Betreff des Besitzthumes der kathol. Kirche und Schule wünschen sie, daß dasselbe als ausschließlich der Kirche angehörig vom Staate erklärt werde, dessen Administration einer kirchlichen Kommission übergeben und die Einkünfte nur zu Religionszwecken verwendet werden sollen. Sie begehren ferner eine Reorganisation der theologischen Anstalten und eine Beschränkung der bisherigen Religionsübertrittsfreiheit; dann bitten sie, daß abgefallene Christen bei Lebzeiten der Ehegatten eine Wiederverhehlung nicht gestattet werde.

**Preßburg.** Neben der seit vielen Jahren bestehenden Unterrichtsanstalt für israel. Knaben wurde nun auch eine dergleichen Mädchenschule auf Gemeindefkosten errichtet, was dem ärmeren Theil dieser Glaubensgenossenschaft sehr zu Statten kommen dürfte.

\* Einem Apostel der Mäßigkeitsvereine möchten wir empfehlen unsere Stadt zu besuchen. Er würde gewiß seine Freude daran finden, wenn er sähe, wie im Gegensatz zu den Bier- und Branntweinhäusern die Zahl der sogenannten „Surrogat-Kaffeeschenken“ seit Kurzem zu einer bedeutenden Höhe angewachsen. Wir dürften bald ein Duzend dergleichen Boutiquen zählen, was immerhin als ein Zeichen gelten darf, daß auch die niedere und minder gebildete Bevölkerungsklasse an eine soltere und einfachere Lebensweise sich zu gewöhnen anfängt.

\* Einer der ältesten Kavaliers unserer Stadt und zugleich das Haupt einer der ersten altadeligen Familien Ungarns, Graf Michael Bizay, ist vorgestern in dem Schlosse zu Hedervár mit Tod abgegangen.

**Wien.** Das Tagesgespräch bildet fortwährend die Berathung im Reichsrath über die Geldverhältnisse, zu denen noch heute die Vertreter der Geld-Aristokratie zugezogen wurden. Alle Augen sind dahin gerichtet. Das Vertrauen in den Reichsrath-Präsidenten v. Kübel ist vollständig, und die zahlreichen Gegner des bisherigen Systems des Finanzministers v. Krauß scheinen sich hierüber mit allen Fraktionen zu vereinigen.

\* Graf Nako hat das schöne Schloß mit dem bekannten herrlichen Parke zu Schönau, bisheriges Eigenthum des Baron Eskeles, käuflich an sich gebracht.

\* Die schon oft erwähnten, neuen gesetzlichen Bestimmungen über die Patronatsverhältnisse, die Religionsfonds- und die Kirchenvermögens-Verwaltung sind dem Vernehmen nach im Entwurfe vollendet. Vor der Kundmachung werden dieselben einer wiederholten Berathung der Kirchenhäupter unterzogen werden.

\* Wie wir hören soll es im nächsten Winter denn doch zur Errichtung von Wärmestuben kommen, in welchen arme obdachlose Personen bei eintretender rauher Witterung Tag und Nacht Zuflucht finden können.

\* Der „Lloyd“ meldet: Es ist gestern ein Courier mit Depeschen aus London hier eingetroffen, die von Bedeutung gewesen sein dürften, weil ihr Inhalt aufgehalten zur Kenntniß Seiner Majestät des Kaisers gebracht wurde. Wie man vernimmt hat die englische Regierung angedeutet, sie werde die Frage des Eintrittes des gesammten Oesterreichs in Deutschland als deutsche Angelegenheit in das Auge fassen, wenn sich die sämmtlichen deutschen Mächte über diesen Gegenstand einigen

## Fenilleton.

### Zur Londoner Industrie-Ausstellung.

London, 2. Mai.

So lange die Hauptstadt Englands besteht, hat hier kein so außerordentlicher Zusammenfluß von Menschen stattgefunden, als am gestrigen Tage. Die Anzahl der auf der nordwestlichen Eisenbahn eingetroffenen Passagiere überstieg die gewöhnliche Ziffer um 5000 Personen, und dasselbe Verhältniß wurde bei allen übrigen Bahnhöfen beobachtet. Ebenso brachten die Dampfer von Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Edinburgh, Calais, Boulogne, Havre und Ostende die fünffache Zahl der gewöhnlichen Reisenden und die ganze Bevölkerung der Umgebungen Londons strömte in dichtgedrängten Scharen nach dem Hydepark, so daß der gestrige Zustrom an Fremden, geringe gerechnet, auf 50,000 Köpfe angeschlagen werden kann.

Die früher beantragte Ansprache des ältesten Mitgliedes der hier accreditirten auswärtigen Diplomaten an die Königin bei der Eröffnungsfeier der Industriehalle ist auf unvermuthete Hindernisse gestoßen und hauptsächlich aus dem Grunde unterblieben, weil sich unter den Gesandten und Geschäftsträgern der verschiedenen Mächte nur ungefähr 5 bis 6 damit einverstanden erklärten, die Rede aber geltend machten, daß die Gewerbeausstellung in London durchaus keinen politischen Charakter an sich trage, und sie zur Vollführung dieses Aktes keineswegs eine specielle Ermächtigung von Seite ihrer respektiven Regierungen erhalten hätten.

Der gestrige Tag wurde hier in London von allen Klassen als ein Feiertag betrachtet. Die Börse war geschlossen und in der City wurden buchstäblich keine Geschäfte gemacht.

Die ersten hiesigen Bankhäuser ließen ihre Komptoirs uneröffnet, und manche derselben überraschten ihre sämtlichen Kommitis mit einem Season-ticket, welche Munificenz bei dem hohen Preise der Billets um so kostspieliger kommt, als viele dieser großen Banquiers mehr denn 50 Arbeiter auf ihren Komptoirs beschäftigen.

Die Königin beschloß die Feier des ersten Mai mit einem glänzenden Diner in Buckingham-House, woran die meisten der englischen Minister und Staatswürdenträger, so wie der Prinz und die Prinzessin von Preußen, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinz Heinrich der Niederlande, Prinz Eduard von Sachsen Weimar, die Herzogin von Sutherland, der preussische Gesandte Ritter von Bunsen und andere durch Stellung und Geburt ausgezeichnete Personen Theil nahmen.

Ihre Majestät hat gestern gegen die Mitglieder der Kommission den Wunsch geäußert, an einem der nächsten Samstage, noch vor der allgemeinen Zulassung des großen Publikums, in dem Expositionsgewölbe erscheinen zu wollen und ausdrücklich hinzugesetzt, daß sie bei dieser Gelegenheit an die Aussteller persönlich Fragen zu richten gedente.

Vorgestern versammelten sich jene auswärtigen und einheimischen Industriellen, welche wegen Nichtzubehaltung des Termins zu der Ausstellung nicht mehr zugelassen werden konnten, in einem Lokale gerade gegenüber dem Krystallpalaste, und entwarfen auf den Andrang ihres Präsidenten nach einer stürmischen Debatte eine sehr energische Protestation, worin sie gegen die unverantwortliche Ausschließungsmaßregel entschieden Beschwerde führen.

Man sagt heute, daß die Ausstellungskommission in Hydepark gesonnen sei, diesen aus dem industriellen Paradiese Vertriebenen wenigstens theilweise noch einige disponible Plätze anzuweisen.

Unter den von den Kommissären der Königin zu Präsidenten der Weltjury Ernannten bemerkt man auch den Herrn Grafen Franz von Harrach, dessen Glasandelaber schon bei der Eröffnungsfeier so bedeutendes Aufsehen erregten und Herrn Burg aus Wien, Professor am dortigen polytechnischen Institute.

Ich habe heute von 10 bis 2 Uhr das Erdgeschoß und sämtliche Galerien des Glaspalastes, mit dem sehr ausführlichen in englischer Sprache verfaßten Katalog in der Hand durchgegangen. Den großartigsten Eindruck macht unstreitig die Anordnung im Transepte des Gebäudes, unmittelbar an jener Stelle, wo Ihre Majestät gestern unter der blau seidnen Prachtdecke Platz genommen hatte. Keine

Feder vermöchte diese magische Aussicht zu versinnlichen, welche der Beschauer von dort nach allen vier Seiten des Riesengebäudes genießt.

Die von Zeit zu Zeit ertönenden Glockenspiele, das Stimmen und Probiren der zahlreichen Saiten- und Blasinstrumente, endlich der poetische Klang der großen Kirchenorgeln, welche von den verschiedenen Abtheilungen im nämlichen Momente zugleich bald schwächer, bald stärker sich vernehmbar machen und dem unermesslichen Glasbaue gewissermaßen einen kirchlichen Charakter ausdrücken, bringen einen so seltsam erhabenen und eigenthümlich fremdartigen Effekt hervor, daß man sich über das Ganze kaum zurecht finden kann.

Man denke sich nun noch das unaufhörliche Plätschern der hochaufsteigenden Springbrunnen und das rhythmische Fallen der Wasserstrahlen in die prachtvollen eisernen Krystallbecken hinzu, welches von dem schnarrenden Idiome der Britten und den hundertfältigen Zungen der Chinesen, Perser, Russen, Tartaren, Indier und sämmtlicher europäischer Sprachfamilien gleichsam im Takte begleitet wird, und man kann sich eine schwache Vorstellung von dem babylonischen Gewirre bilden, das unter dieser gläsernen Kuppel vielleicht zum Erstenmale in unserem Welttheile zu Tage kommt.

Ein gleich buntes Gemische herrscht unter den Trachten der in den Expositionsräumen anwesenden Aussteller und ihrer Gehilfen. Der Schweizer aus Neuchatel macht sich hier durch Zeichen einem hart neben ihm sitzenden Chinesen verständlich, welcher mit seinen weitgeschlitzten Augen den helvetischen Nachbar auf eine unbeschreiblich alberne Weise angrinset und gerade damit umgeht, mit einer ungeheuren langen Nadel noch einige Goldtrödeln auf das Feierkleid eines Obermandarinen aufzunähen. Zwei kleine orangefarbene Portugiesen sind in ihrem Departement heftig in Streit gerathen und wollen einander eine kleine Tonne entreißen, worin sich gestickte Leinwandwaaren aus Lissabon befinden.

(Schluß folgt.)

und den Anforderungen Oesterreichs nachkommen sollten. Bestätigt sich dies so würden die Proteste Englands als zurückgenommen betrachtet werden.

Dem „K. Bl. a. B.“ wird von hier geschrieben: Das finanzielle Comité des Reichsrathes, an dessen Arbeiten Baron Kübeck selbst Theil nimmt, soll morgen den neuen Finanzplan des Herrn v. Kraus in Beratung nehmen. Baron Kübeck soll die Absicht haben, bei Sr. Majestät zu beantragen, daß eine neue Finanznotablen-Versammlung aus allen Theilen und Ständen des Reiches einberufen werden möge, der die Vorschläge in Betreff einer gründlichen Abhilfe der Finanzalamität zur Prüfung vorgelegt werden mögen und deren Beschlüsse in dieser Beziehung maßgebend sein sollten. Gewiß können in der Lage, in der wir uns befinden, nur Maßregeln, welche in dem allgemeinen Vertrauen und von einem patriotischen Aufschwung getragen würden, ausreichend sein. Wie mächtig in finanziellen Beziehungen und in der Aufrechthaltung und Wiederherstellung des Kredites das Votum der öffentlichen Meinung ist, hat die finanzielle Geschichte Englands im siebenjährigen Kriege, unter Pitt und unter Peel (1819), Frankreich unter Napoleon (1800) und am merkwürdigsten die Geschichte des kleinen Holland in neuester Zeit bewiesen. — Ein hiesiges starkverbreitetes Neugierblatt meldet heute, daß mehrere Mitglieder der Aristokratie den Antrag, in den Reichsrath einzutreten, zurückgewiesen hätten. Ich kann, gestützt auf authentische Mittheilungen, versichern, daß diese Nachricht gänzlich erfunden ist. — Niemanden wurde bisher noch ein derartiger Antrag gemacht, den auch wahrscheinlich Wenige ablehnen würden. Baron Kübeck hat, wie ich Ihnen noch vor Einsetzung des Reichsrathes gemeldet habe, Anfangs die Zahl der Reichsräthe nur auf acht Mitglieder beschränken wollen. Es scheint aber, daß diese Zahl bei der Anhäufung der verschiedenen Parteien unzulänglich ist und es ist wahrscheinlich, daß in nicht langer Zeit noch mehrere Berufungen in den Reichsrath erfolgen werden. — Auf welche Personen aber in dieser Beziehung die Wahl fallen wird, weiß Niemand.

Unter den Vorschlägen, welche von mehreren sachverständigen und höchst achtbaren Männern dem Finanzministerium als zur Hebung des Vertrauens geeignet unterbreitet werden sollen, ist besonders der hervorzuheben, daß die Privilegien der Bank gradatim dahin zu regeln wären, daß dieselbe, gleich der englischen in ihren Darlehen nicht bloß den „protegirten Banquiers“, sondern auch den Industriellen, deren Manche mehr Geld in die Circulation bringen, und mehr Menschen ernähren als die Banquiers, zugänglich sei. Auch von einer strengen Kontrolle durch die Staatsverwaltung wurde gesprochen.

Der Patriarch Rajacic und der hier seit drei Vierteljahrn weilende serbische Klerus gedenkt im Mai noch nach den serbischen Gegenden zurückzukehren.

**Temeswar, 3. Mai.** Das k. Finanzministerium hat in Berücksichtigung der in Folge des Bombardements entstandenen Schadens, für Temeswar eine Steuerfreiheit auf die beschädigten Gebäude, nach Maßgabe des Schadens, von 3 bis 10 Jahren bewilligt.

**Karlsstadt, 2. Mai.** Gestern sind 15 türkische Insurgentenflüchtlinge, unter denen sich 3 Beg's befanden, unter Militär-Bedeckung hier angekommen und dem hiesigen Plakkommando übergeben worden.

**Agram.** Hier wird die Erbauung eines National-Museums auf Aktien à 25 fl. beabsichtigt. Bis jetzt sind bereits 822 Stück Aktien ausgegeben worden, was eine Summe von 20,550 fl. beträgt. Tagtäglich langen Spenden von Büchern, Mineralien, Mappen und Alterthümern an. Für die Herausgabe von Schulbüchern hat der Banalrath eine Prämie und zwar à 20 fl. für den Druckbogen ausgesetzt.

**Venedig, 6. Mai.** Der Graf von Chambord ist nach Troisdorf abgereist.

**Deutschland.**

\*\* Die „Dest. Korresp.“ widmet der Rückkehr zum Deutschen Bundestage einen leader, in welchem sie wiederholt ausspricht, daß Oesterreich durch Wiedereröffnung der Frankfurter Bundesversammlung „nicht die unbedingte und bleibende Rückkehr zu den alten Zuständen beabsichtigt, sondern nur unter Festhaltung der legalen, antirevolutionären Grundsätze die zeitgemäße Umgestaltung der deutschen Bundesverfassung bezweckt.“ Oesterreich sei berechtigt, von allen übrigen Regierungen Deutschlands in dieser Hinsicht gleiche Bereitwilligkeit, gleiches Entgegenkommen zu erwarten. Dem Auslande gegenüber werde die Frage des Eintritts Gesamtösterreichs in den deutschen Bund einen Hauptgegenstand der nächsten Beratungen des Bundestages bilden. Es sei dies eine abschließend deutsche Frage, welche daher rechtlich und faktisch nur im Interesse Deutschlands von deutschen Staatsmännern zu lösen sei.

**Berlin, 7. Mai.** Der König von Hannover ist heute hier eingetroffen, und wird bis Freitag verweilen. Die Kammern werden am Freitag geschlossen.

\*\* Die Kaiserin von Rußland wird aus Gesundheitsrückichten schon am 12. d. M. die Residenz in War-

schau nehmen. Die Kaiserin hat aus dieser Veranlassung an den König von Preußen den Wunsch nach einer Zusammenkunft in Warschau gerichtet. Sr. Majestät der König wird dem Wunsche seiner Schwester Folge geben.

\*\* 5. Mai. In der vorgestrigen Sitzung der zweiten Kammer sind die Preßvergehen der Aburtheilung durch die Geschworenengerichte entzogen und nur Preßverbrechen der Kompetenz der Geschwornen vorbehalten worden.

**Stuttgart, 7. Mai.** Die Thronrede verkündigt Verfassungsreformen und eine Anleihe.

**Frankfurt a. M., 2. Mai.** Der „D. A. Z.“ wird von hier aus gemeldet, daß unter den Vorlagen, welche Oesterreich dem neubelebten Bundestage dem Vernehmen nach machen will, die Errichtung einer hohen Polizei unter dem Namen einer deutschen Centralsicherheitsbehörde oben stehen soll.

**Köln, 2. Mai.** Vor einigen Tagen erschien bei Herrn Johann Dumont, Herausgeber der Kölner Ztg., der Polizeidirektor Geiger und bedeutete demselben, daß wosfern die Kölner Zeitung ihre Tendenz nicht ändere, die hohe Polizei sich genöthigt sehen werde, ihm die Konzeßion zu entziehen.

**Kiel, 7. Mai.** Die Notablen Holsteins sind für den 16. Mai zur Versammlung in Flensburg einberufen worden.

**Schweiz.**

\*\* Der k. k. österr. General-Major Singer, Kommandant des Grenzfördons an der Tessiner Grenze, hat den Klagen des Bundesrathes über östere Grenzverletzungen durch österr. Patrouillen Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Nach einer von ihm in eigener Person vorgenommenen Inspektion der Postenkette sind sofort von ihm mehre Posten eingezogen worden.

**Frankreich.**

\*\* 1. Mai. Der allgemeine Stoff der Konversationen der Repräsentanten ist der Tagbefehl Baraguay d'Hilliers an die Pariser Armee für den 4. Mai, welcher außer den strengsten militärischen Instruktionen den Chirurgen den gemessenen Befehl gibt, ihr vollständiges Verbandzeug mitzunehmen und sich auch nicht einen Augenblick von ihren Truppenkörpern zu entfernen.

\*\* 2. Mai. Im Invalidenhotel starb gestern ein 127jähriger polnischer Veteran aus der Kaiserzeit.

**Paris, 3. Mai.** Die Entdeckung der Winkeldruckerei hat, wie wir aus den „Debats“ ersehen, der Polizei nicht geringe Mühe verursacht. — In der Nationalversammlung ist die Angelegenheit zur Veranlassung eines Zwischenfalles geworden. Die Herren Miot und Creppo werden nämlich beschuldigt, bei den Brandchriften der heimlichen Druckerei von Bagnolles unmittelbar betheiligt gewesen zu sein. Die „Patrie“ hatte gestern der Sache Erwähnung gethan, und der „Moniteur“ entlehnte ihr die Angabe, um sie in seinem nichtamtlichen Theil wiederzugeben. Ueber diese „Ehrenkränkung“ in dem amtlichen Blatte wurde nun vom Berge aus die Regierung zur Rede gestellt, worauf Herr Leon Faucher den Bescheid ertheilte, daß das Ministerium für weiter nichts verantwortlich sei, als für den amtlichen Theil. — Die Versammlung befeitigte den Zwischenfall durch die Tagesordnung. Die Herren Miot und Creppo selbst hatten über die Beschuldigung kein Wort verloren. — Ein Mitglied der äußersten Linken, Hr. Schöcher, hat in der Sitzung nicht versäumt, die Versicherung zu ertheilen, daß nicht der Berg die Schreckenszeit zurückführen wolle, sondern jene Partei es thue, aus deren Reihen das „rothe Gespenst“ hervorgegangen sei. In dem Geiste dieser Aeußerung wird die Linke eine öffentliche Erklärung erlassen, welche alle Montagnards unterzeichnen sollen, mit Ausnahme der 24, von welchen die Kundgebung gegen das zehnte Bulletin des falschen Ausschusses ausging.

\*\* Die Eisenbahnverhandlungen in der Sitzung vom 2. Mai wurden dadurch bedeutend, daß Hr. Thiers der Regierung eine Niederlage beibrachte, indem er, gegen den Auschusantrag, eine sehr überwiegende Mehrheit für die Verweisung der Vorschläge zu neuer Prüfung mit sich hinriß. Grundfänglich sprach Hr. Thiers sich für den Bau der Eisenbahn aus Staatsmitteln aus.

\*\* Emil Girardin spricht sich in der „Presse“ über die Aeußerung Persigny's folgendermaßen aus: „Wenn weder Changarnier noch Persigny gelogen haben, worüber der „Moniteur“ nicht schweigen kann, so muß der Präsident der Republik ohne Weiteres in Anklagezustand versetzt werden; denn gegen einen 18. Brumaire muß man sich nicht am 19., sondern am 17. schüzen.“ — Der „Messager de l'Assemblée“ versichert, Persigny habe zwar nicht gesagt: „die Nationalversammlung ist besiegt worden!“ wohl aber, was gleichbedeutend gewesen sei: „die Koalition ist besiegt worden!“ Es heißt, daß Faucher, Minister des Innern, Persigny aus dem vertrauten Rath des Präsidenten der Republik zu entfernen sucht. — Wenn gleich das Ministerium die Forderung für Jérôme Bonaparte vor der Hand zurückgenommen so scheint damit die Sache nicht abgethan zu sein. Denn, wenn man einem sehr verbreiteten Gerüchte glauben darf, so wird die in der Rede stehende Forde-

rung unverzüglich der Abtheilung des Staatsrathes, die schwierige Verwaltungsfragen zu entscheiden hat (Section du contentieux,) zur Begutachtung übergeben und im günstigen Fall nochmals der Nationalversammlung vorgelegt werden. — Die Legitimisten haben im Departement des Landes die Kandidatur Guizot's zur Nationalvertretung aufgegeben und die des Generals Durrieu der seine sehr entschiedene Parteiliebe hat, acceptirt, um die Stimmen der Ordnungspartei nicht zu zertheilen.

\*\* Einem hier verbreiteten Gerüchte zu Folge, soll sich die Königin von Portugal bereits auf einem englischen Schiffe eingeschifft haben.

\*\* 6. Mai. Die Gerüchte über in Lyon ausgebrochene Unruhen sind ungegründet. Das „Journal des Debats“ enthält einen langen Artikel über die Dresdener Konferenzen. Große Spannung herrscht zwischen Larocque-Jacquelin und Berryer. Viele Versuche werden gemacht, die alte Majorität wieder zusammenzubringen.

**Großbritannien.**

**London, 2. Mai.** Die heutigen Morgenblätter füllen ihre Spalten mit Berichten über die gestrige Feierlichkeit. Dergleichen kann kein deutsches Publikum verdauen. Jede Wolke, welche unter der Sonnenscheibe vorbeiflog, wird beschrieben und registriert; — desgleichen mit wem der Herzog von Wellington gesprochen, daß Cobden einige Zeit auf dessen Platz gefessen, wie Jener und Jene gekleidet war, ging, saß und sich räusperte. Es scheint für jede Notabilität ein besonderer Reporter gedungen gewesen zu sein, welcher über Nacht einen Festbericht zusammenstellte, der im Wesentlichen nicht mehr sagt, als wir gestern mittheilten. Wir wollen etwa Folgendes noch nachtragen: Se. Hoh. der Prinz von Preußen führte im Zuge die Herzogin von Kent, Se. Hoh. der Prinz Heinrich der Niederlande die Prinzessin von Preußen, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ging mit Prinzessin Marie von Cambridge, Prinz Ed. von Sachsen-Weimar mit dem Herzog von Cambridge. — Die Rede des Prinzen Albert, an der Spitze der Kommission enthielt eine Uebersicht der Geschichte des Unternehmens. Die Antwort der Königin lautete wörtlich folgendermaßen: „Mit der größten Genugthuung nehme ich die Aeußerung entgegen, die Sie mir bei Eröffnung dieser Ausstellung überreicht haben. Mit warmer, steigender Theilnahme bin ich dem Gang der Arbeiten gefolgt, welchen Sie sich in der Erfüllung der Ihnen, durch das königl. Patent, auferlegten Pflichten unterzogen haben, und es gewährt Mir eine aufrichtige Freude, in dem herrlichen, Mich gegenwärtig umgebendem Schauspiel den Erfolg zu erblicken, welcher Ihre umsichtigen und unaufhörlichen Bemühungen gekrönt hat. Vom Herzen schlicke ich mich dem von Ihnen zum Himmel gerichteten Gebete an, daß mit Gottes Segen dieses Unternehmens zur Wohlfahrt meines Volkes und zum allgemeinen Besten des Menschengeschlechtes gedeihen möge, indem es die Künste des Friedens und die Industrie befördert, die Bande der Einigkeit unter den Völkern der Erde befestigt, und einen freudigen und ehrenvollen Wettstreit in der Ausübung jener geistigen Fähigkeiten erweckt, welche von einer allgütigen Vorsehung zum Wohle der Menschheit verliehen sind.“ Als hierauf Händel's Hallelujah gesungen wurde, gewährte es einen erheiternden Anblick, als der anwesende chinesische Mandarin sich plötzlich die durch die Reihen des diplomatischen Corps bis zur Königin drängend, vor ihr nieder sank und sie im Namen des himmlischen Reichs begrüßte. Die Königin lächelte diesem Ruf gnädig zu. — Nach allen eingelaufenen Polizeiberichten war im Laufe des gestrigen Tages kein ernstler Unfall zu beklagen.

**Italien.**

**Turin, 4. Mai.** Gestern hat Graf v. Casour die Vorlage der Finanzausweise für die nächste Woche zugesagt.

**Portugal.**

\*\* Aus Portugal liegen zweifache Berichte vor, welche die entgegengesetzten Ausichten für die Insurrektion Salvanha's eröffnen. Die direkten, aus Lissabon in London eingelaufenen Berichte stellen die Insurrektion als dem völligen Verscheiden nahe dar; spätere über Madrid und Paris expedirte telegraphische Depeschen sprechen wieder ganz anders, und verkünden neue Fortschritte der Insurrektion. Der regelmäßige Korrespondent der „Times“ schreibt:

**Lissabon, 21. April.** Die Insurrektion Salvanha ist bereits 12 Tage alt, ohne daß ein Schuß abgefeuert worden wäre, denn so weit ich erfahren habe, war die Nachricht von dem Tode zweier oder dreier Offiziere in Mafra unbegründet. Die ganze Angelegenheit wird immer unerklärlicher, und nur so viel ist klar, daß die kommandirenden Offiziere Ordre erhalten haben, den Herzog Salvanha nicht in die Nähe ihrer Truppen kommen zu lassen, wel man fürchtete, daß sie ihre Fahne verlassen und sich ihm anschließen könnten; des Königs Anwesenheit wurde als das mächtigste Einflußmittel, die Trup-

pen in ihrer Treue zu befestigen, angesehen. — Oberst Bento vom 5. Caçadoresregiment, der von der ersten königlichen Division unter Marcellly in der Planke angegriffen, und von dem direkten Wege nach Mortagoa, wo er sich mit Saldanha vereinigen wollte, zurückgedrängt wurde, ging über den Bezere in der Richtung gegen Certão zurück, und da die Regierung bisher nichts von seiner Gefangennahme bekannt machte, so ist anzunehmen, daß das Regiment sich in die Gebirge von Covilhã oder Louzã gezogen habe, während der Herzog von Saldanha in einer so entgegengesetzten Richtung sich bewegte, daß man kaum einen Versuch desselben, sich mit Bento zu vereinigen, glauben möchte. Saldanha ist von Mortagoa unmittelbar gegen Lamego aufgebrochen, und wir vernehmen, daß er in Vouzella sei, während Graf Santa Maria die Kräfte der fünften Militärdivision zu Villa Real sammelte, um sich mit der 2. Division in Lamego zu vereinigen. Im Falle, daß er gegen Saldanha marschirt, wird sich dieser in der Richtung nach Bizen zurückziehen müsse, da der König gestern mit der ersten und zweiten Brigade unter Marcellly und Mesquita in Coimbra eingerückt ist.

Unter den Freunden Saldanha's circulirt das Gerücht, daß die 4. Militärdivision sich zu seinen Gunsten erhoben habe und von Braga gegen Amarante marschiere, und sie betrachten daher des Herzogs Aufenthalt in Vouzella als den ersten Schritt zu einer Verbindung mit seinen Anhängern jenseits des Minho. Ich glaube aber diesem Gerüchte keineswegs. — Der englische Kriegsdampfer ist von Dporto hier angekommen. Er hat Dporto am 18. verlassen, und eine telegraphische Depesche vom 19. meldet, daß Alles im Norden ruhig sei. Soeben ist ein Expresbote vom König hier eingetroffen. Der „Encounter“ kehre morgen früh nach Dporto zurück und Comodore Martin will die Fregatten „Indefatigable“, „Pheton“ und „Aethusa“ auf eine Erkundungsfahrt ausenden. Der spanische Kriegsdampfer „Costilla“ ist aus Cadix am 19. hier eingelaufen und der portugiesische Dampfer „Mindello“ lauft eben in den Tejo ein und bringt das 4. Caçadores-Regiment aus Algarbien hierher.

Nachschrift. Ich höre soeben, daß die aus dem Hauptquartier des Königs eingelaufenen Depeschen meine Vermuthung bestätigen, daß keine Erhebung der 4. oder Minho-Division stattfinden konnte. Man erfährt nämlich, daß Saldanha sich nach Bizen zurückgezogen habe, nachdem Santa Maria von Villa Real gegen ihn aufgebrochen war. Drei Capitains und 20 Mann vom 5. Caçadores-Regiment sind von Joaquim Bento desertirt. Derselbe hat den Rest seines Regiments über die Serra de Louzã geführt und stand zuletzt in Cogez, von wo er weniger Schwierigkeiten haben wird, sich mit Saldanha nach dessen Rückkehr nach Bizen zu vereinigen. Indessen hat dieser letztere kaum eine andere Chance mehr als die Flucht nach Spanien. Ein Blick auf die Karte mag dies zeigen: Der König steht nämlich mit 3000 Mann in Coimbra, Santa Maria ist mit 2000 auf dem Wege von Lamego, Oberst Graça rückt von Abrantes heraus und 3 andere Regimenter stehen in Casfel Branco und Guarda. Wenn die Truppen des Königs treu bleiben, muß Saldanha in wenigen Tagen ganz eingeschlossen sein.

\*\* Die neueste telegraphische Depesche aus London vom 5. Mai meldet: Saldanha triumphirt. Thomar hat sich auf ein englischs Schiff geflüchtet.

**Loua fürstenthümer.**

\*\* Der Abzug der Russen aus der Walachei wird durch neuere Nachrichten aus Bukarest bestätigt

**Städtische Telegraph.**

— **Schluss-Course der Wiener Börse vom 8. nach telegr. Berichte:** 5<sup>o</sup> Metall: 95<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 0/0: 83<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — Loose v. J. 1834: 1035. v. J. 1839: 296<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — Bank-Aktien: 1246. — Nordb.-Akt.: 1286<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — Augsb. 131<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — London 12.47.

— Die „Presb. Ztg.“ v. 8. Mai meldet: Gestern Abend ist Sr. Exc. der Herr Armees-Oberkommandant FML. v. Appel mittelst Eisenbahn von Pest hier eingetroffen und im Gasthof „zum grünen Baum“ abgestiegen. Vor dem Hotel, woselbst eine Grenadierkompagnie mit stiegender Fahne und klingendem Spiele aufgestellt war, wurde er von der hohen Generalität mit Herrn FML. Fürsten Colaredo an der Spitze empfangen.

— Dem Vernehmen nach werden die Dampfboote von nun an auch vor dem Königsbade landen, was für die zahlreichen Badebesucher und Badbedürftigen, die nicht stets im Kaiserbade geeignete Aufnahme finden, sehr erwünscht sein würde.

— Der „Hölysfutar“ scherzt: Man sieht beim „Gambirius“ viele Damen, die den Gerstenfart so behaglich hinunter schlürfen, als ob er Caffee wäre. Vielleicht darum, weil in vielen Caffeehäusern der Moskafant gleichsam wie Bier schmeckt.

— Vorgestern Nachts 11 Uhr fiel der Feuermann vom Dampfschiffe Franz Joseph (von Profession ein

Schubmacher, 27 Jahre alt, verheirathet) als er über die Schleppe auf das Boot gehen wollte, in Gegenwart mehrerer Kameraden in die Donau, und konnte trotz aller sogleich angestellten Rettungsversuche nicht mehr am Leben erhalten werden.

— Frau Käpö wird mit der Lóczyer Musikgesellschaft nach London gehen, und daselbst ungarische Volksgefänge vortragen.

— Die berühmte Diebin, genannt die „Presburger Marie“ wurde vorgestern durch die k. k. Polizeiwache verhaftet.

— Die Hausmieslerin in der 3. Trommelgasse, die wie wir neulich meldeten, mit dem einkassirten Hauszinse und ihrem Amanten durchging, scheint von Heimweh befallen worden zu sein, da sie jüngst wieder nach Pest zurückkehrte. Allein sie genos nicht lange das Vergnügen der lieben Freiheit, da sie bald von den Polizeiorganen entdeckt und sammt ihrem Cicisbeo in Haft genommen wurde.

— Auch die Geliebte des berühmten, wie wir neulich meldeten, von der k. Polizeibehörde in Haft gebrachten Gainers Horváth (Mutter eines 8jährigen Knaben) ist als der Theilnahme und Mitwisserschaft bei mehreren von dem verwegenen Einbrecher verübten Diebstählen verdächtig, in Gewahrsam gebracht worden.

— Vorgestern langten wieder 42 Familien (gegen 200 Personen) aus der Gegend von St. Pölten, von sieben wohlhabenden Bauern geführt, auf eigenen Schiffen hier an, die nach den Gütern eines Edelmanns im Zempliner Comitatz reisen, von dem sie bedeutende Besitzungen ankaufen. Sie gedenken sich als Ansiedler in Papina und Raichwo Palanka niederzulassen, und begaben sich mit eigenen Fuhrwerken dahin.

— Gestern ereignete sich wieder der traurige Fall, daß ein 8jähriger Knabe von dem Hunde eines Müllermeisters in Miosen gebissen wurde; der Hund wird überwacht und der Kranke befindet sich in ärztlicher Pflege.

— Die Frage, wegen Einführung resp. Regelung des Salzmonopols in Ungarn ist nun auch zum Abschlusse gekommen. Wie wir hören, hat der Herr Finanzminister den Antrag gestellt, daß das Salzmonopol in den Kronländern Ungarn, Croatien, Slavonien und Siebenbürgen, in der Art, wie dasselbe in den übrigen Kronländern besteht, eingeführt werden soll, wobei jedoch den besondern Verhältnissen dieser Kronländer Rechnung getragen wurde.

— Im Monat August wird unter Vorfig Sr. Fürstl. Gnaden des Reichs-Primas eine bischöfliche Synode Statt finden, in welcher Vorschläge bezüglich der Hebung des Unterrichts in den geistlichen Seminarien berathen werden sollen.

— Wiener Blätter melden: Durch die großartigen Handelsverzweigungen und Geldgeschäfte in Pest, dem Centralpunkt des ungarischen Handels und Verkehrs, hat sich die österr. k. p. Nationalbank veranlaßt gefunden, eine Filiale in benannter Stadt zu errichten und den Oberbeamten Herrn von Jaggi beantragt, die einstweilige Organisation dieser Filiale in Pest vorzunehmen.

— Die in unserm gestrigen Blatte berichtete Verwendung von Vertrauensmännern zur Lösung der Finanzfrage in den Reichsrath traf außer den drei Genannten noch die Herren Venesenti, Graf Karisch und Graf Emil Dessewffy.

— Die Stadt Klausenburg will neuerdings eine Deputation in Betreff des Eisenbahnbaues an die Regierung senden. Dem Vernehmen nach bietet auch sie sich an, das Unternehmen des Staates nach Kräften zu unterstützen.

— Das Sr. Maj. dem Kaiser vorgelegte Landesstatut für Siebenbürgen soll die allerhöchste Sanction nicht erhalten haben.

— Herr Siur in Modern ist dem Bergrathe Csejzek beigegeben worden, um im Laufe dieses Jahres in den Grenzgebirgen Ungarns mit geognostischen Forschungen sich zu beschäftigen. In gleicher Weise ist Herr Fontel vom Ministerium für Bergwesen und Landeskultur angewiesen worden, das Lattagebirge der Arva zu bereisen.

— Man erzählt sich, daß der Herr Finanzminister eine Ansprache an das Publikum zu dessen Aufklärung über die Finanzverhältnisse des Reiches erlassen werde. Eine derlei Ansprache wurde durch den Herrn Finanzminister schon in dem Finanzgesetze vom 25. Juni 1849 in Vorschlag gebracht.

— Im Kronlande Ungarn bestehen bereits 14 Aerial-Tabak-Verschleißmagazine, aus denen die Verschleißer ihre Vorräthe beziehen.

— Die Gleichstellung der Waage und Gewichte im ganzen Reiche bildet einen Gegenstand der eifrigsten Beratungen im Handelsministerium. Der Uebelstand der bisherigen Ungleichheit ist für die Betheiligten besonders in Ungarn fühlbar geworden, und es leidet dadurch der Handel manchen Abbruch.

— Der Herr Handelsminister hat den Antrag gestellt, im Kronlande Ungarn einen eigenen Landesbau-fond zu gründen, welcher vorzüglich den Zweck haben soll, den dortigen Straßenzügen aufzuhelfen.

— Zur Entschädigung derjenigen ungarischen Tabakfabrikanten, welche mit Dienstplätzen beim Tabak-fälle nicht betheiliget werden konnten, hat der Herr Fi-

nanzminister die Verabfolgung einer lebenslänglichen Rente an dieselben beantragt, mit deren Auszahlung nach vorausgegangener genauer Ermittlung nun der Anfang gemacht werden soll. Ansprüche auf eine solche Beibehaltung haben aber nur jene, die wirklich Tabakfabriken unterhielten und nicht bloß einfach den Tabakhandel trieben.

— Die Zahl der sämmtlichen Colonisten, welche nach Ungarn im Laufe der nächsten Tage kommen werden, beläuft sich nach Angabe der Colonistenfuhrer über 1500.

— Nach einer Eröffnung der Nationalbank sind alle Bankcassen ermächtigt worden, die älteren Banknoten zu 1 und 2 fl., welche schon mit Ende März aus dem Verkehr kamen, fortwährend und so lange zu verwechseln, bis diesfalls anderweitig verfügt wird.

— Der „Lloyd“ meldet: Schon im v. J. wurden zum Behufe der Aufarbeitung der Geschäftsrückstände aus Ungarn bei dem obersten Gerichts- und Cassationshofe ein Aushilfs-Senat errichtet. Unter Leitung des ehemaligen Präsidenten der ungarischen Gerichtstafel, v. Jarfa, hat diese Abtheilung eine solche Thätigkeit entwickelt, daß die zahllos vorgekommenen Rückstände, deren Ordnung allein eine geraume Zeit in Anspruch nahm, zum größten Theile aufgearbeitet sind.

— Im Prager „Salon“ heißt es: Mittwoch den 7. Mai wird der treffliche Humorist, Hr. M. G. Saphir im Theater seine erste Vorlesung zu der gewöhnlichen Abendstunde geben. Ferner: Frä. Lucie Gräb, die ausgezeichnete Tänzerin, welche bei ihrem letzten Gastspiele so großen Enthusiasmus erregte, ist bereits angekommen und wird binnen wenigen Tagen ihr Gastspiel eröffnen.

— Die „Praxte Noviny“ wollen wissen, daß Sr. k. Hoheit Erzherzog Albrecht, gegenwärtig Landesmilitär-Kommandant in Böhmen, diesen Posten verlassen werde, um in einem andern Kronlande ein Militär-Kommando zu übernehmen.

— In Mailand wird ein illustriertes Journal erscheinen, welches hauptsächlich der Londoner Industrie-Ausstellung ihre Thätigkeit widmen wird, und „der Crisall-Pallast“ heißt. Dieses Journal erscheint während der Ausstellung wöchentlich einmal und kostet 24 Lire im Abonnement.

— **Bühnen-Repertoire.** — Nationaltheater: „Eszter és David.“ Vigjáték 2 felv. Scribe után Somolki. Pester Deutsches Theater: „Norma.“ Große Oper in 2 Akten. Musik von Bellini.

**Lokal-Wegweiser.**

**Fremden-Liste.**

**Angelommen im Gasthose:**

Zum „**Erzherzog Stephan.**“ Hr. Johann Graf Zichy sammt Gemalin, Gutsbesitzer, von Presburg. — Hr. Graf Coudenhoven, k. Major. — Sr. Durchl. Fürst Hohenlohe, k. Rittmeister, von Debreczin. — Sr. Excell. Hr. Baron Leberer, k. Feldmarschall-Lieutenant, von Debreczin. — Gräfin Leop. Szécsen, Gutsbesitzerin, und Gräfin Marie Coudenhoven, von Wien. — Hr. Anton Zuboritz, erzherzoglicher Secretär, von Wien. — Hr. J. v. Szitö, Regierungs-Commissär, von Szolnok. — Herren Martin und Peter v. Scirovsky, Gutsbesitzer, von Fünfkirchen.

Zur „**Europa.**“ Hr. v. Bufosky, k. k. Gensdarmrie-Rittmeister, sammt Familie, von Leitmeritz. — Hr. A. M. Polak, Fabrikant, von Wien. — Hr. Franz Ritter von Infeld, Oekonomie-Verwalter, von Wien. — Hr. Joseph Kiedler, Kaufmann, aus Böhmen. — Hr. Jos. Frank, Kaufmann, von Pancefosa. — Hr. M. Neuwel, Proprietär, aus Frankreich. — Hr. M. Lukacs, sammt Gemalin, Grundherr. — Hr. Wilhelm Spech, Grundherr. — Hr. Joh. Barakfa, von Gula. — Hr. Euphrosine v. Wisenburg, Gutsbesitzerin, aus Mähren. — Hr. Franz Jawrzel, bezogl. Coburg'scher Güter-Inspector. — Hr. Wilhelm v. Malzer, Apotheker, von Kaschau.

Zum „**Palatin.**“ Hr. Franz Grundbürt, Baumeister von Stuhlweissenburg. — Hr. F. Plantz, Geschäftsmann, von Bukög. — Hr. Jos. Aterritsch, Fleischnauer, von Sz.-Marton. — Frau Aloisia Vezeredy, Gutsbesitzerin, von Menfözo.

Zum „**König von Ungarn.**“ Hr. Ludw. Telegbi f. Frau, Buchhändler, und Hr. Ludw. Beepler, Apotheker, von Debreczin. — Hr. Jos. Szabó, k. Bersp.-Offizier, von Waizen. — Hr. K. Herzl, Handelsm., von Semlin. — Hr. Ant. Baribely, k. Postmeister, von Tirnau. — Hr. Marie Bartheldy, Privat., von Dotis.

„**Zum weißen Schiff.**“ Hr. M. Theodorositz, Handelsmann, von Kabin. — Hr. Julius Csanyi, von Raab. — Herr Franz v. Durat, k. Ingenieur, von Prag. — Hr. Ant. Czipak, k. Rittmeister. — Hr. Ferd. Lämpf, Beamter, von Böse. — Hr. Joh. Eilred, k. Arzt. — Hr. Franz Barnafva, Notär, von Bogbány. — Hr. A. Ercsánky, Notär, von Valfány.

„**Zur Wülke**“ in Ofen. Hr. A. Stenz, Oekonom, von Neufedel am See. — Hr. A. Szadari, Erzherb., von Raab. — Hr. Mich. Nowoti, k. Oberleuten. — Hr. Stiwiger, Privat., von Presburg. — Hr. Stanowitsch, von Stuhlweissenburg. — Hr. Steyb. Wallinger, von Ung.-Altenburg.

**Verstorbene in Pest.**

**Innere Stadt.**

1. Mai. Paul Féro, Diener, 47 J. alt, kath., an Abzehr. Keckemetergasse Nr. 403. — Dem Frn. Joh. v. Sarkady, Advokat, seine Tocht. Wifela, kath., 11 Men. alt, am Zehrfieber. Seminarygasse Nr. 306.

2. April. Dem Georg Lenz, Goldarbeiter, seine Tochter Clara, 6 Jahr alt, evang., an Lungenlucht. Leopoldgasse 229. — Hr. Ferd. Schulze, Handschuhmachermstr., evang., 60 J. alt, an Blutbrechen. Grünebaumgasse 305. — Der Elise Priefel, Witwe, ihre Tochter Emma, kath., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> J. alt, am Zahnfieber. Donaugasse Nr. 54.

3. April. Dem Hrn. Franz Hebertanz, Typograph, seine Tochter Ernestine, kath., 16 Mon. alt, an Keuchhusten. Untere Donauzeile Nr. 62.  
 4. April. Der Maria Homoda, ihr Sohn Franz, 14 Tage alt, kath., an Krassen. Reiskemeterstraße Nr. 510.  
 5. April. Dem Steph. Kiss, Tischlergesell, seine Gattin Franziska, 36 J. alt, an Lungensucht. Serbengasse Nr. 327.

**Tage- und Erinnerungs-Kalender.**

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
9. Mai 1851	Gregor N. Stob		27. April Simeon
10. " "	Anton E. Viktor		28. " Jason
9. Mai 1800.	Schlacht bei Wiberach zwischen Oesterreichern u. Franzosen.		

**Wiener Börsen-Course 7. Mai.**

5% Metalliques . . .	94 7/8	J. Windschgras . . .	21
4 1/2 % " . . .	83 3/4	Dr. Keglevich . . .	9
Banfactien . . .	1250	Waldstein-Rose . . .	19 1/4
Loose v. 1839 . . .	118 1/2	Hamburg 2. W. . .	193 1/2
Loose v. 1834 . . .	202	Frankf. a. M. 3 W. . .	131 1/2
Voyb.-Aktien . . .	125	London 3 W. . .	12. 51
D.-Dampfsch.-Akt. . .	95	Paris 2 W. . .	155
Nordbahn-Aktien . . .	95	Russ. Dutaten . . .	35 1/2
Gloggnitzer " . . .	96 1/4	Russ. Imperiale . . .	10.35
S. Epterb. 40 fl. R. . .	75	Silber . . .	30 3/4 %

**National-Museum.**

Montag: Antiquitäten-Kabinet. Dienstag und Samstag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien. (Von früh 9 bis 1 Uhr Nachmittags.)

**Sparcassen.**

**Wiener Sparcasse:** Eck der Universitäts- u. Koblbacher-gasse Nr. 490, 1. Stock.

**Osterr. Sparcasse:** Fischmarkt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Einlagen und Rückzahlungen, geöffnet.

**Wasserstand der Donau am 9. Mai.**

10 Schuh 0 Zoll 5 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 108.

**Pest-Osterr. Intelligenz- und Anzeige-Blatt.**

9. Mai 1851.

(24)

**Frische**

(45, 0)

**Anbau-Samen,**

als:

Kleesamen, Luzerner, steirischer, weißer Wiesenklees; **Raygras**, englisch, französisch, italienisch;

**Esparzette;** **Rübensamen;** **Wicken;** **Mohár;** **Sommer-Meps;**

sind gut und billig zu haben bei

**J. G. Halbauer in Pest,**

Schreibstube: Königsgasse im v. Majthény'schen Hause Nr. 643  
 Magazin: Rumbachgasse, im eigenen Hause Nr. 628.

Auch werden Kunstblumen-Sämereien von einem berühmten Erfurter Pflanzgärtner besorgt, und auf Verlangen Kataloge darüber ausgefolgt.

(191)

In

(1, 3)

**Hartleben's Buchhandlung**

in Pest, Waiznergasse Nr. 437,

ist zu haben:

**BRIN D'AMOUR,**

Die

**Pariser Lorette.**

Von

**Henri de Kock.**

(Sohn von Paul de Kock.)

Vollständig in zwei Theilen. Geheftet 1 fl. Conv.-Mze.

Dieser Roman von dem Sohne des lebenswürdigsten der französischen Roman-Schriftsteller vereinigt die leichte, lebenslustige, drastisch-witzige Manier des Vaters mit einer tief psychologischen Auffassung. Er schildert uns jene Welt, die nur der Weltstadt an der Seine eigen ist, die Welt der Loretten und Lions mit ihren Bachanalen, ihren Spiel- und Liebesabenteuern, ohne je die Grenzen zu überschreiten. Charaktere und Handlung sind eben so neu als interessant.

(171)

**Garantie**

für

schnelle, sichere und gründliche Heilung aller Formen sowohl akuter als chronischer **symphilitischer (geheimer) Krankheiten,**

nach homöopathischen Heilgrundsätzen.

**Pest, innere Stadt, Dachgasse Nr. 219.**

Ordination: Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

**Anzeige.**

Eine anständige Familie in Unterungarn, welche ihren Töchtern eine in jeder Beziehung vorzügliche Erziehung zu ertheilen wünscht, bietet andern von gleicher Gesinnung durchdrungenen Eltern ihre Aufsicht und Leitung über dieselben an. Das Nähere zu erfragen an der Donauzeile, Wobjanersches Haus Nr. 291, kleiner Hof, 2. Stock, Thür-Nr. 26, von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. 192-(1)

Gebruckt bei Landerer und Seckenast in Pest.

**DER MODE-SALON**

der

**Claire Messy**

(Waiznergasse Nr. 15, im 1. Stock),

empfiehlt sich der geehrten Damenwelt mit einem reichen Assortiment der neuesten und elegantesten, eben jetzt von Wien mitgebrachten

**Damen-Putz-Artikel**

(190)

für die Sommer-Saison.

(1, 3)

So eben ist erschienen und bei

**KARL EDELMANN.**

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

**Ujabb kori**

**Ismeretek tára.**

Tudományok's politikai és társas élet.

**Encyclopaediája.**

III. Band, 3. Heft. (Bogen 15-21.) Gr. 8., geheftet. — Preis 30 kr. CM.

**Inhalt des dritten Bandes, III. Heft:**

Felscház. Felső-Magyarországi zendülés 1831. Fényes Elek. Fenyitő-jog I. Bünntörjog. Ferdinand. Ferdinand. Ferdinand. koburgi hg., I. Ernest III. sz.-kob.-gothaihg. Ferdinand Fülöp I. Orleans hg. Ferdinand. Ferencz. Ferencz. Ferencz-csatorna, I. Bács; Csatornák. Ferencz József. Ferencz Károly. Ferenczi István. Ferman. Ferrand. Ferrara. Ferreira Borges. Ferrer. Ferretti. Férussac. Festészet. Fétis. Feuchtersleben. Feudalis viszonyok, I. Hübér. Feuerbach. Feuerbach Lajos. Fez, I. Marokko. Fichte. Ficquelmont, I. Bécsi forradalom Osztrák birodalom. Fillinger. Fillmore. Financia, I. Pénzügy. Financz-vám, I. Indirect adók. Finnek. Finnöld. Finn-magyar kérdés. Firmenich. Fischhof, I. Bécsi forradalom; Osztrák birodalmi gyűlés. Fiscus. Fitzjames. Fiume és tenger-melléke. Fiumei kikötő. Fiumei vasút, I. Vasutak. Flassan. Fleischer. Fléron. Flór Ferencz. Flotow, I. Daljáték. Flotte (de). Flottwell, I. Porossorszag. Flügel. Fedor-Mainville. Foederalismus, I. Szövetség. Fogaras vidéke. Fogarasy János. Fogházak, I. Börtönerform. Fogasztási adók, I. Egyenes adók. Follen. Forgó György. Fosz. Fould. Fourier. Fowell Buxton. Föspanok. Földmivelés. Földrajz, I. Geographia. Földregesek Földtan, I. Geologia. Förster. Fötörvényszékek, I. Cassatio-szék; Felelbitel. Frähn. Franca. Francia. Franciaország Lajos Fülöp alatt.

Gustav Seckenast's Verlagsbuchhandlung.

**Magyar**

**Szónokok és Státuszférfiak**

(Politikai jellemrajzok).

Kiadja

**Csengeri Antal.**

Gr. 8. Steif gebunden. — Preis: 4 fl. Conv.-Mze.

**Haus nebst Garten**

zu vermieten.

In der Zwei Herzengasse ist das daselbst gelegene Haus Nr. 640 mit 5 Zimmern nebst schönem Biergarten, entweder über den Sommer, oder auch auf längere Zeit zu vermieten. — Nähere Auskunft wird ertheilt: Stadt, Kleine Brückengasse Nr. 45, Etina'sches Haus, 2. Stock, Thür-Nr. 97. 193-(1, 3)